Zeitschrift: Kurze Übersicht der Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen

Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten

Naturwissenschaften

Band: 10 (1824)

Protokoll: Sizung den 26. Heumonat 1824

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urbeiten gestimmt werden, wie der zahlreiche Besuch von nahen und fernen Gegenden, mit dem wir uns beehrt erbliken, unsere Kantonal-Gefellschaft, (welcher ich für ihre Bereitwilligkeit, mich in allem auf Sie bezüglichen bestens zu unterstüzen, hier meinen aufrichtigen Dank öffentlich darbringen zu müssen glaube) nehst mir mit innigstem Vergnügen erfüllt.

Das Schreiben der H. Megierung des K. Schaffhausen dd. 23. July, vermittelst welchem dieselbe das Geschenk der 400 Franken übermacht, wird verlesen.

Nachträglich zeigt Herr Präsident an, daß durch die bei der leztjährigen Versammlung statt gefundene Unnahme neuer Mitglieder, die Gesellschaft, welche damals in 387 ordentlichen und 108 ausserordentlichen Mitgliedern bestanden, nunmehr auf 415 ordentliche und 114 ausserordentliche Mitglieder angewachsen, und hingegen der Gesellschaft nachfolgende Mitglieder durch den Tod entrissen worden;

Herr Mathcherr Wallier, in Wendelstorf.

- Nathsherr Koch, in Thun.
- . Schoch, Med. Doktor in Lenzburg.
- . Doftor Schuppach, in Münsingen.
- Doktor Joachim Wetter, in St. Gallen.
- Doktor Nepomuk Siez, in St. Gallen.
- Pfarrer Rumpf, in Prattelen.
- Doftor Wit, in Basel.
- . Schanzenherr Feer, in Zürich.
- David Meyer, Apotheker, in Schaffhausen.

Die Necrologe von Hrn. Schanzenherr Feer und Hrn. Apothefer Mener werden verlesen.

Der Präsident zeigt der Gesellschaft die Geschenke an, welche derselben im Laufe dieses Jahres dargebracht worden sind. Ein Verzeichniß derselben ist den Verhandlungen angehängt.

Borlesungen.

Berr Professor Victet von Genf liest einen proviserischen Bericht derienigen Commission, welche im Jahr 1823 in Narau den Auftrag erhalten 1.) den Zustand und die Besorgungsweise der Waldungen in der Schweiz zu untersuchen, 2.) über die Einführung eines regelmäßigen Systems meteorologischer Beobachtungen in der Schweiz, wie auch über ein Nivellement der vorzüglichsten Punkte eines jeden Kantons geeignete Vorschläge zu machen; dieser Bericht, (das Ergebniß mehrerer vorläuffigen Besprechungen zwischen dem Präsidenten und Vice-Präsidenten der Kommision) enthält, erstens ein zwar noch nicht abgegangenes Cirkulare an die Mitglieder der Kommision, in welchem dieselben eingeladen werden, in jedem Kantone einen oder mehrere Korrespondenten ausfündig zu machen, welche über die Gegenstände der beiden vorgeschlagenen Fragen Ausfunft zu geben im Fall wären. Zweitens das an diese Korrespondenten zu erlassende Circulare, in Begleit von einer Reibe von Fragen. Diese Fragen find, in foweit sie auf die Waldungen Bezug haben, in vier Hauptklassen eingetheilt. 1.) Die physikalische. 2.) Die 3.) Die ökonomische und 4.) die beadministrative. rathende. Das an die meteorologischen Korrespondenten zu adressirende Cirkulare enthält hingegen eine erläuternde Anweisung über das beste System, welches in der Schweiz bei dieser Art von Beobachtungen zu befolgen märe; dieses Cirkulare murde aber megen seines bedeutenden Umfangs nicht verlesen, bingegen beschloß Hr. Pictet seine Vorlesung mit der Vorweisung eines Reise Barometers, welcher sich durch seine sunreiche Einrichtung, sowohl in Bezug auf die Ausmitt. lung eines gleichen Niveau in dem untern Gefäß, als die schnelle Auffindung der Höhe der Queksiber = Säuli zu solchen Beobachtungen besonders eignet, sodann zweier sehr kleiner und äusserst empfindlicher Thermometer, und eines gröffern Thermometers, welcher vermittelst einer sehr einfachen Vorrichtung den täglichen höchsten und niedrigsten Stand der Temperatur selbst anzeigt, und endlich einer kleinen sehr gut eingerichteten Boußole, um Horizontal-Winkel zu messen; worauf die anwesenden Mitglieder dieser Kommission sich äusserten, daß sie in einer besondern Sizung zusammentretten würden, um sich über diese Sirkulare des Näheren zu berathen.

Auf diese Vorlesung folgte eine kurze, aber sehr gehaltreiche Denkschrift von Herrn Delüc sur l'intermittence des Vents, und die Ursachen, wodurch die Entstehung von Windstöffen und die schnelle Aenderung ihrer Richtung mahrscheinlich bewirft murden. Diesem Memoire fügt herr hofrath horner mündlich einige Thatsachen ben, und erzählt die beinahe gänzliche Bernichtung einer englischen Flotte unter Admiral Rodnen, durch zwei schnell aufeinander folgende und aus gang entgegengefezter Richtung fommende Windstöffe, mit der Bemerfung, daß, nachdem folche Windftoffe fich gewöhnlich durch ein plözliches Fallen des Barometers anfündigten, so würde von den neuern Seefahrern der Stand des Barometers febr forgfältig beobachtet, um durch schnelle Einziehung der Segel folchen Unglüfsfällen fo viel als möglich vorzubeugen.

Herr Doktor Schinz, von Zürich, gibt Nachricht von dem Auffinden, theils verkohlter, theils wirklich versteinerter Knochen grosser Sängthiere in den
Steinkohlen-Gruben von Käpfnach und von Elgg, so
wie bei Buchberg im Kanton Schaffhausen. Die in
Käpfnach vorkommenden liegen wahrscheinlich tiesser,
als irgendwo begraben. Um dieses zu beweisen, gibt
er eine kurze geognostische Beschreibung des dort schon
lange betriebenen Stollen. Er liegt in einer merglichten Sandsteinformation, und das Flöz hat mehr oder
minder mächtige, fast horizontal gelagerte und öfters
abwechselnde Schichten, oft in feinkörnigem, immer

ein wenig aufbrausendem Sandstein, der zuweilen auch in thonartigen Kalkstein übergeht, und stuffenweise den Sandstein bis zum Kalkstein bildet, wobei das Gange eine meralichte, leicht verwitternde Beschaffenheit bat. Diese Formation gehört zu den tertiairen Gebirgen der neusten Thonlagen und steht zwischen dem Flöz und aufgeschwemmten Gebirge innen. Sie gehört zu jener Rlasse, welche humbold Molasse & Nagelflue d'Argovie. Mergel- und Braunkohlen- Sandftein-Kormation nennt. Die Steinfohlen find in verschiedenen Lagern, oben von 2 bis 3 Ruß mächtig zwischen Müscheltrümmern von Sugmasser-Conchilien. Man findet wenige Spuren von Vegetabilien darin, besonders eine Art Nadeln, welche von der Dike einer Linie bis zu einem Zoll über einander liegen, und mahrscheinlich von einer Art Sumpfpflanzen herrühren; zwischen der obern Kohlen-Schichte und dem darüber gelagerten ein bis drei Zoll mächtigen Stinkstein, liegen, als grosse Merkwürdigkeiten, die Knochen riesenhafter Thiere ber Vorwelt, zugleich mit den Ueberresten biberartiger Thiere und Wiederkauer. Die groffen Anochen gehören der Art Mastadon Cuviers an, und das Musaum in Bürich befigt davon drei Bakenzähne und einen Stoßgabn, welche einem Thier von wenigstens 9/ Bobe angehört haben mögen, da der Klumpen in welchem der Kopf lag, 8' lang war. Hr. Sching gibt die Berschiedenheiten dieser Thiere von dem Elephanten an, und zeigt, daß es ein untergegangenes Thier-Geschlecht fene, und die Art mahrscheinlich Mastodon giganteum.

Vorgelegt wurden dann aber die Knochen einer andern Art Mastodon, aus der Gegend von Buchberg, Kanton Schaffhausen, nemlich ein Stüt von einem Hüftknochen, ein solches von einer Tiliula und ein Stüt von der untern Kinnlade mit zwei abgebrochenen Zähnen, nebst einem eben keimenden, noch in seiner Höhle liegenden Baken-Zahn, der beweist, daß die Mastodonten, wie die Elephanten so zahneten, daß die Zähne von hinten nach vornen in die Kinnlade kamen,

und einander in dieser Nichtung wegstiessen. Diese Küdschen lagen etwa nur 12 Fuß tief in einem sandigen mit Pyriten durchzogenen Sand. Mergel neben großen Lagen von verkohlten Holzstämmen, einer Art, welche nichtzu erkennen ist. Die Kohlen sind sehr mit Schwefelsties durchzogen und verwittern daher leicht.

Sigung ben 27. Seumonat.

Das Protokoll über die Verhandlungen der gestris

Auf den Antrag eines Mitgliedes wurde einmüthig beschlossen, der Regierung des L. Standes Schaffhausen für das der Gesellschäft übersandte Geschenk, so wie für die gastfreundschaftliche Aufnahme, welche diesselbe in Schaffhausen gefunden, in einem Schreiben den verbindlichsten Dank zu bezeugen.

Seren so wurde der Antrag: die Eröffnungsrede des Herrn Präsidenten durch den Druk bekannt zu machen, genehmigt und zugleich verordnet, daß hinfüro jedes-mal die Nede des Präsidenten den im Druk erscheiznenden Verhandlungen der Gesellschaft, ohne eine bestondere Deliberation, vorangesezt werden solle.

Herr Professor Hugi von Solothurn, bemerkt, daß der bei Buchberg gefundene versteinerte Wirbel-Knochen, welcher gestern der Gesellschaft vorgewiesen worden, und den er erst heute habe untersuchen können, wahrscheinlich einer Schildfröte angehört habe, indem derselbe mit mehreren ähnlichen Wirbelknochen, welche in den in das Jura Kalk-Gebirge eingesprengten Mergelschichten gefunden worden, und nach dem sach-kundigen Urtheile Euviers dieser Klasse von See-Geschöpfen zugehörten, vollkommen übereinstimmen. Zugleich legt derselbe mehrere sehr gut gelungene Zeichnungen von versteinerten Schildfröten der Gesellschaft zur Einsicht vor.

Herr Hauptmann Stierlin von Schaffhausen liest eine kurze geognostische Skizze von den Gebirgs-La-